



Mittwoch 21. August 2019

NDR-Konzert der intimen Art

GLÜCKSTADT Mehr als 250 Besucher erfreuten sich an einem Foyerkonzert mit der Violinistin Antje Weithaas in der Glückstädter Stadtkirche. Darunter auch zehn Gewinner eines Gewinnspiels unserer Zeitung. Das Besondere: Karten gab es nicht im freien Verkauf.

NDR Kultur machte im Rahmen seiner Reihe „Foyerkonzert on tour“ in der Elbestadt Stadtion. Wie es zu diesem Konzert gekommen war? „Nun, der NDR kam mit der Anfrage nach einer Location für das Konzert auf uns zu und wir haben uns natürlich sehr darüber gefreut“, erklärt Jürgen Böttcher, Vorsitzender des Vereins für Musik an der Stadtkirche.

Einblicke ins Privatleben

Die Konzertreihe lebt vom Wechsel zwischen Musik und Gespräch. In Glückstadt übernahm NDR-Kulturredakteur Ludwig Hartmann den Part des Moderators übernahm. So erfuhren die Besucher ganz nebenbei auch viel über den Menschen Antje Weithaas. Die plauderte fröhlich und locker über ihr Instrument, ihre Vorlieben und ihr Privatleben. Sie liebt Radtouren im Sommer,



Ausnahmegeigerin Antje Weithaas gastierte in der Stadtkirche. FOTO: CLAUDIA JÖRGENS

aber auch gern mal eine ruhige Stunde im Garten mit einem guten Buch. Am schwierigsten zu spielen seien für sie Stücke von Bach und Mozart: „Dabei hat man immer das Gefühl, jede Note muss sich hundertprozentig ins Stück einfügen.“

Trotzdem oder vielleicht auch gerade deshalb spielte die Violinistin auch Bach in Glückstadt. Daneben kamen außerdem Stücke von Eugen August Ysaye und György Kurtág zur Aufführung. Doch für Bach habe sie einen besonders leichten Bogen dabei, erzählte sie dem Moderator. „Für die kraftvolleren Stücke vor allem von Ysaye brauche ich einen schweren Bogen“, erklärte sie. Und das tat ihre Wirkung. Mit voller Intensität füllte ihr temperamentvolles Spiel die Kirche.

Wunsch nach mehr Talentförderung

Das Publikum war begeistert. Viel zu schnell war der Abend mit Musik und Gesprächen zu Ende. Die Besucher spendeten minutenlang Applaus für die Ausnahmekünstlerin, die es bereits zu Weltruhm gebracht hat. Geboren und aufgewachsen in Cottbus, kam Weithaas in den Genuss der Talentförderung der damaligen DDR. „So guten Musikunterricht, wie ich ihn dort gehabt habe, hätten sich meine Eltern sicher nicht leisten können“, sagte sie. Heute unterrichtet Weithaas selbst an der Hochschule für Musik Hans Eisler in Berlin. Ihr persönlicher Wunsch wäre es, dass talentierte Kinder und Jugendliche in Deutschland wieder mehr Förderung erhalten, verriet sie Ludwig Hartmann. *Claudia Jörgens*